



liquid existence

the image is within me - it`s not in front - I am inside - it is I



Zur Ausstellung in der Neuen Galerie, Tiroler Künstlerschaft, Hofburg Innsbruck: Günther Moschig, Kunsthistoriker, Kurator:

René Magritte und Heinz von Förster. Magrittes berühmtes La trahison des images aus dem Jahr 1929 - ein Bild ist nicht die Realität eines Gegenstandes (Dies ist keine Pfeife) und von Försters Der Hörer, nicht der Sprecher, bestimmt die Bedeutung einer Aussage.- das hermeneutische Prinzip.

Nora Schöpfer beschäftigt sich in ihrer jüngsten Arbeit mit den Wahrnehmungsmustern von Wirklichkeit und Kunst. Und die sind dieselben. Die Übergänge verfließen. Die Frage nach der Wahrheit stellt sich dabei nicht, auch wenn uns der Begriff  Wahrnehmung  das hinterlistig vorzumachen versucht. Nora Schöpfer untersucht in liquid existence vielmehr die existentielle Erfahrung, das Erleben, das Erinnern, das Vorstellen. Als Rauminstallation unter Einbeziehung von Fotografie, Malerei, Video und Objekt angelegt, geht es hier nicht um die Frage nach der Realität eines Gegenstandes und dessen Abbild, sondern in einem universellen Sinn um eine ganzheitliche Wahrnehmung von Wirklichkeit in Raum und Zeit und die Möglichkeiten ihrer Sichtbarmachung im Kunstwerk. Schöpfer vertraut dabei ihrer Einbildungskraft. Was hier deutlich wird: Die Ursachen der Erfahrungen sind die Beobachtungen und nicht die vorgegebene Umwelt. Die Wirklichkeit ist eine Summe aller Sinneswahrnehmungen.



Nora Schöpfer vertraut aber auch der subjektiven Einbildungskraft der Besucherinnen und Besucher und lädt sie ein über ihre Erfahrungen in der Ausstellung zu reflektieren, dies zu notieren und zur Diskussion zu stellen. Die Betrachterinnen und Betrachter sind involviert, erst in ihrer Wahrnehmung wird die Ausstellung als solche sichtbar (The image is within me – it's not in front – I am inside – it is I).

Dass Nora Schöpfer darin über Bilder argumentiert, diese komplexe Fragestellung in Bildern auflöst, hat einmal natürlich mit ihrer visuellen Kompetenz als Malerin zu tun, zum anderen aber auch mit einer Alltagserfahrung aus den Bilderspeichern des Internets und der digitalen Bilderflut unserer aktuellen Mediengesellschaft, die das Bild zum zentralen Informationsmedium werden ließ. Was in den Kulturwissenschaften als „iconic turn“ das Auslösen einer vermehrten Bildaufmerksamkeit gegenüber der Sprache meint, wird bei Schöpfer ein Denken mit Hilfe von Bildern. Erst über die Bilder wird die Wirklichkeit generiert. Dabei trägt sie der Breite visueller Praktiken von Sehen, Aufmerksamkeit, Erinnern, Beobachten und Vorstellen Rechnung und führt sie als Raumerlebnis in liquid existence zusammen.

Die Flüchtigkeit des Augenblicks und das Dehnen des Momentes war schon in früheren Arbeiten Nora Schöpfers präsent. Zeit wird hier als Augenblick verstanden, als der Moment, in dem sich das Erlebte gerade schon wieder aufzulösen beginnt und zur Vergangenheit wird. In diesem Spannungsfeld von Erfahren und Erinnern operiert Nora Schöpfer nun mit den sich in ihrer Arbeit gegenseitig bedingenden Medien Malerei, Fotografie, Video und Objekt und erweitert es in einer Rauminstallation zu einer ganzheitlichen Erfahrung, die Raumfolge der Galerie wird zu einem Bild. Die Wirklichkeit konstituiert sich darin aus dem Erleben von Licht, Horizont, Erzählung, kunsthistorischem Zitat, fließender Farbe, Landschaft, sozialen Begegnungen - aus Gegenwart, Erinnerung und Vorstellung.

Günther Moschig



Erinnerungen einer Situation vor der neuen Nationalgalerie in Berlin, einem Bauwerk von Mies van der Rohe wurden in dieser Arbeit neu zusammengestellt. Da die Ausstellung von Gerhard Richter unerwartet geschlossen war, und es keine weitere Gelegenheit mehr gab diese Ausstellung zu besuchen, blieb nur das Umkreisen des Gebäudes, für einige Blicke in das Innere. Es konnten dabei vor allem Eindrücke von der Architektur, dem weitläufigen Platz mit den Bäumen am Horizont und den vagen Einsichten in den Raum gesammelt werden. Besonders die direkt, hinter den Fenstern befindliche, endlose Reihe von Farbflächenbildern, welche sich rund ums Gebäude zog, stellten eine Verbindung zum imaginären Inneren der Ausstellung Gerhard Richters, und damit zu einer Welt der Erinnerungen und Vorstellungen her. Dabei entstanden die fotografischen Notizen zu dieser experimentellen Fotoarbeit.



Einzelne Sequenzen aus fluid existence 1 erscheinen diesmal gemalt und partiell auf der Leinwand verteilt und lösen sich zu farbigen Flecken, grafischen Skizzen von Molekülen oder organischen Formen in Objektfragmente auf. Gerade das Versteckte und Vage der Situation, aus Vorstellungen und assoziativen Erinnerungen entwickelt, zeigt sich in prägnanter Form. So entsprechen die großen Lackflecken in der Malerei einem, in Farbe gelösten Zustand der Eindrücke von Richters geometrischen Arbeiten hinter den Fenstern. Gräser, analog zu gezeichneten Linien und Farbelementen an der Wand, verbinden die beiden Arbeiten.





time- space, blue, Fadenkubus, Acrylschnur, Faden, 2015
 knowledge transfer under fleeting structures, Video (Loop), Plexikubus, Digitalprint, 2015
 knowledge transfer, Video (Loop), 2015



Aus Schnüren und Fäden in den Raum gespannt, erscheint der transparente Kubus als grafische Konturierung, ist aber tatsächlich durch eine fragile Vernetzung räumlich positioniert. Die dreidimensionale Form ergibt sich durch das Spannen von dünnen Fäden von allen Ecken des Körpers zu stabilen Punkten der Umgebung und definiert Begrenzung und gleichzeitig Auflösung. Die Flüchtigkeit der Materie wird durch die fragile Vernetzung der transparenten Architektur im Raum sichtbar gemacht. Scheinbar schwebende, geometrische Leerräume simulieren Lücken in der Wahrnehmung von Realität.

Auf dem Video kann man eine Frau beobachten, die immer wieder Bücher in rhythmischen Abständen auf eine Rolltreppe in einem Ausstellungsgebäude legt, um sie so nach oben zu transportieren. Dort werden sie von einer anderen Person entgegengenommen. Das bewegte Bild, wie ein architektonisches Detail zum Fadenkubus, bietet gleichzeitig Assoziationen über die Vermittlung von Denkkonzepten im Ausstellungsbetrieb und der Rezeption von Kunst, welche hier physisch und anschaulich transportiert werden. Auch hier geht es um ein Hinterfragen der Entstehung von Bildwirklichkeiten, die durch Interpretationen und Präsentationen unterschiedlich beeinflusst werden. Das reine unvoreingenommene Sehen, das eigenständige reflektierende Wahrnehmen, die Kommentare von Künstlerinnen und Künstlern und die Interpretationen der Kunsttheorien formieren in ihrer temporären Abfolge die Möglichkeiten der Erfahrung von Kunst wesentlich mit.

time- space, blue, Fadenkubus, Acrylschnur, Faden, 2015
 knowledge transfer under fleeting structures, Video (Loop), Plexikubus, Digitalprint, 2015
 knowledge transfer, Video (Loop), 2015



Touristen versammeln sich in der Säulenhalle vor dem heutigen Pantheon in Rom auf Grund eines starken Sommerregens. Eine oberflächliche Ähnlichkeit der Formation von stehenden, sitzenden und liegenden Personen in einer antiken Halle, teilweise mit einem Medium der Wissensvermittlung oder Aufzeichnung, wie Buch, Schrift, Handy oder Tablet beschäftigt, nimmt Bezug zu dem Gemälde Schule von Athen, von Raffael. Die großen philosophischen Positionen beschäftigen uns aber bis heute und das zeitlose Interesse an der Frage über Wirklichkeit und Existenz ist ständig aktuell. Gerade der Tourismus ist in gewisser Weise eine nomadische Suche nach dem Ort des eigenen Seins in Mitten von Geschichts-, Kultur- und Naturphänomenen.

fleeting matter, Acryl auf Leinwand, 2015





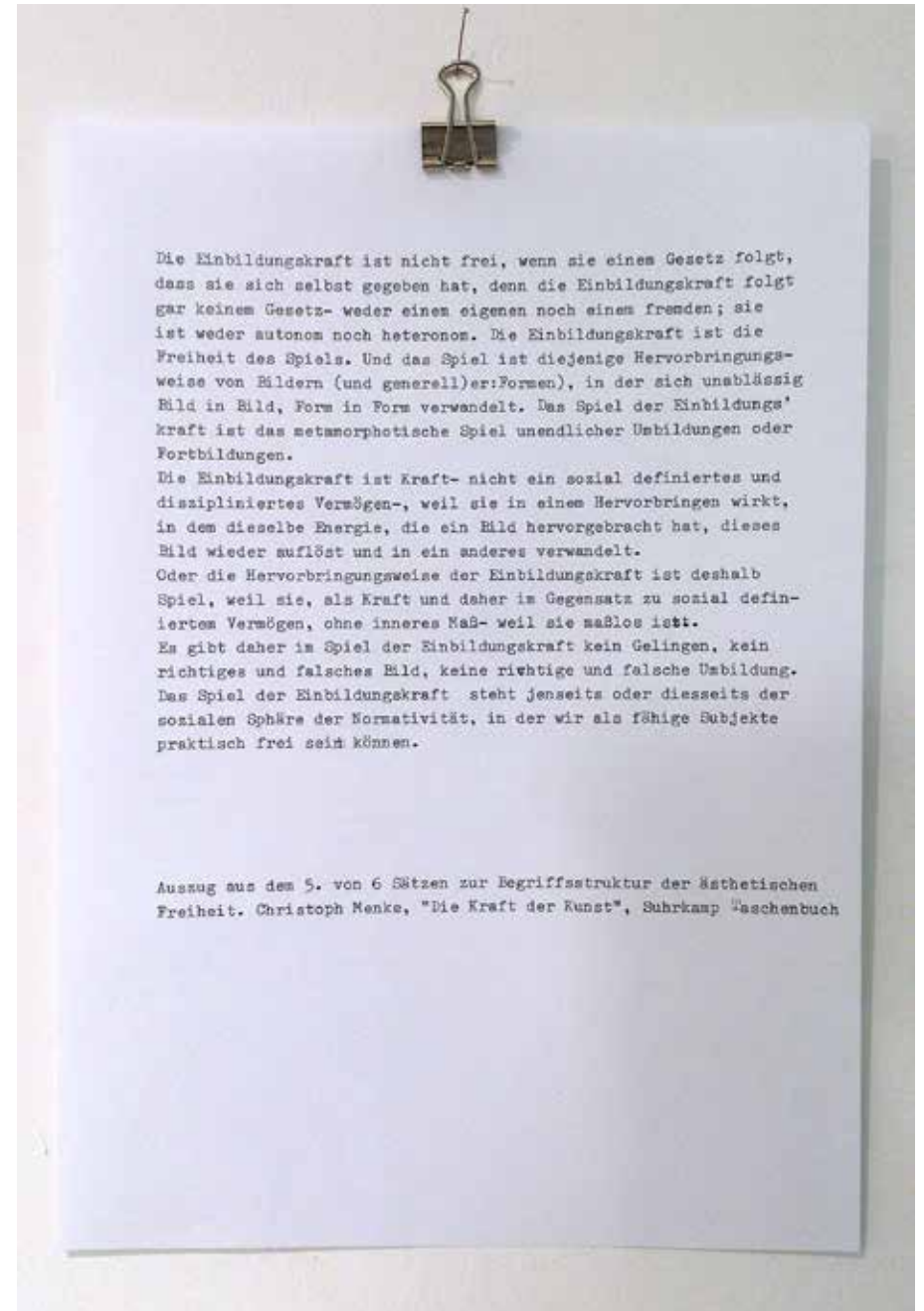
Teilchen von Plastikmüll bewegen sich aus der Malerei *fleeting matter* über die Wand auf den Boden des Raumes und formiert sich dort aus diesem Material zu floralen Objekten. Das Strandgut aus verwaschenem, buntem Plastikmüll, eine ökologisch schmerzhaftes Tatsache unserer Konsumgesellschaft, wird hier artifiziell weitergeführt, indem die Teile aus der Menschengruppe im Bild heraus wachsen und sich zu einer künstlichen Naturform entwickeln. Eine Metapher für Transformationsprozesse menschlicher Wirklichkeitsgenerierung, die gleichzeitig kreative wie auch zerstörerische Aspekte veranschaulicht. Die paradoxe Umkehr in eine vegetative Form setzt Hoffnungen in die Reflexion darüber, mit welchen Wirklichkeiten wir leben wollen, und ob wir uns genügend Gedanken um die Konsequenzen machen, während wir diese entwerfen.



Die experimentelle Fotoarbeit entstand parallel zu der Malerei *fleeting matter*, und zeigt eine Erinnerungsspur der Situation im Pantheon in Rom, in der sich Touristen versammeln.

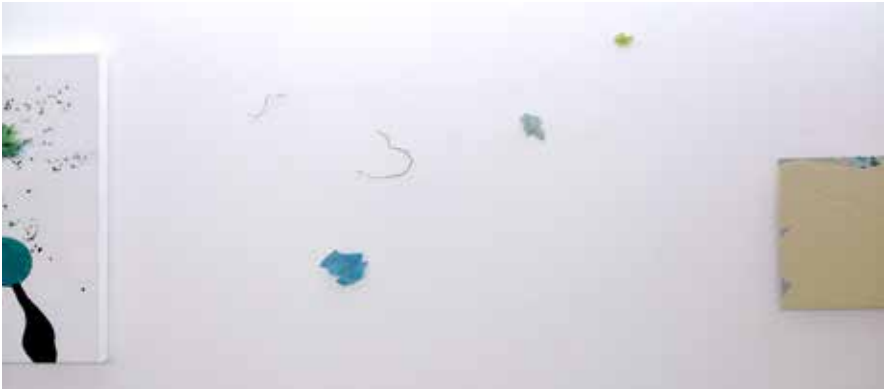


Die Installation erinnert an ein Büro. Ein Schild lädt die Besucherinnen und Besucher ein, die Schreibmaschine selbst zu benutzen und den Gedanken freien Lauf zu lassen. Die Schreibmaschine fungiert hier als Gedakentransformator der einen Prozess verdeutlicht, wie individuelle Gedankenbilder neue Wirklichkeiten generieren können. Der Gedankenfluss auf Papier, bewegt sich mit zunehmender Länge immer weiter in den Raum. Ein Karteikästchen bietet ein Archiv von Wahrnehmungsmustern an, mit denen wir der Welt begegnen und damit immer neue gefärbte Wirklichkeiten erzeugen.





Das Gefüge von erinnerten Wahrnehmungsfragmenten, aus Ausstellungssituationen, in denen wiederum Bildwelten betrachtet werden, ist in einer Landschaft zu einer zufälligen Welt verankert. Auf Grund variabler Blickwinkel können beim Betrachten unterschiedliche Zusammenhänge hergestellt werden. Durch die exakt begrenzte Beleuchtung der Leinwand, lädt diese Präsentationsform zu einer, kontemplativen Betrachtung ein. Gleichzeitig irritiert der erste Anblick durch die Assoziation mit elektronischen Medien und berührt dabei auch die Frage nach dem „Wie“ des Sehens und Wahrnehmens.



Nora Schöpfer 1962	born in Innsbruck, Austria
1984	University of Applied Arts, Vienna, studied in class of Oswald Oberhuber and Ernst Caramelle
1989	Art Award from the Federal Ministry for Education and Arts, „Geist und Form“
1991	Diploma
2010	Az W Photo Award 2010 Public Space, Auszeichnung, Architekturzentrum, MQ, Wien
2011	outofbox Award, Nomination, Innsbruck
2012	Strömungen" Art Award 2012 „Ecology“ City of Güstrow, Nomination, Germany
2014/2015	Universitz of Applied Arts, Vienna, Philosophy
Permanent installation:	`time space- virtuelle volumen` Garden of Daniel Spoerri, Seggiano/ Italy time-spaces, Beeldentuin Sculpturegarden Achter de Westduine, Zeeland, NL
selection of exhibitions:	
2015	time-spaces, Beeldentuin Sculpturegarden Achter de Westduine, Zeeland, NL liquid existence - the image is within me – it's not in front –I am inside – it is I, Neue Galerie, Tiroler Künstlerschaft, Innsbruck, Einzelausstellung
2014	Das EINE, im Rahmen von Eyes on, mo.e, Wien (A) exchange, offenes atelier, 28 künstlerinnen präsentieren kleine formate, malerei, grafik, fotografie und objekte, atelier open fields, Innsbruck Nora Schöpfer, RZ Münster, Tirol falsch ist richtig, wirklichkeit als performativer Prozess, Künstlerhaus Büchsenhause, Innsbruck, Austria Nora Schöpfer, artbox, Personale, artdepot, Kitzbühel, Tyrol, Austria time investigations, MECA Mediterraneo Centro Artistico, Almeria, Solo, Espania fluid environments, Giardino di Daniel Spoerri, Seggiano, Italy
2013	Artist from Giardino di Daniel Spoerri - Forum Kunst Rottweil, Rottweil, Germany Das Symbol des Kreuzes `crux` ,Hofburg, Brixen, curator, Markus Neuwirth, Italy Liquid Borders,"La Corte – Fotografia e ricerca" cultural organization and International ArtExpo, photography, video art and installation, Bari Italy precious gaps ` , Österreichische Szene` , Im Esslokal, Ausstellungshaus Daniel Spoerri, Hadersdorf am Kamp, Hybrid Identities, International ArtExpo, Old Ambulance Depot Gallery in Edinburgh,UK
2012	Salon d' Artiste, `precious gaps` , Studio, Innsbruck, Austria 255K. 20 Jahre Galerie im Andechshof, Innsbruck Austria Premierentage,HTL Galerie, Galerie Unterlechner, Schwaz, Austria kooio, Forum for art and communication, Innsbruck, Austria Liquid Identities International,ArtExpo, Scoletta di San Giovanni Battista e Del SS.Sacramento in Bragora - Venice, Italy Strömungen" Art Award 2012 „Ecology“ City of Güstrow, Nomination Städtische Galerie Wollhalle, Barlachstadt Güstrow, Germany kunStart 12, biennale art fair for emerging contemporary art , Bozen, Italy `An der Schwelle- 10 Positions` , Collection Institute of History of Art, University, Arthothek of the Ministry of culture, Science and Education, Austria
2011	outofbox Award, Nomination, Innsbruck Zwischen- Zeit- Räume Galerie Thomas Flora, solo exhibition, Innsbruck, Austria Kleines Raritätenkabinett, Artists of Giardino, Italy EAT ART & ABART, Austria Kunststaulager Daniel Spoerri, Hadersdorf am Kamp, Austria
2010	Az W Photo Award 2010 Public Space, Architekturzentrum, AZW,MQ, Vienna Sizzling, flat1, Vienna, Austria
2009	nora schöpfer - heidrun widmoser artdepot, Innsbruck, Austria The house is on fire, but the show must go on, Kunstraum, Innsbruck, Austria gaps – between seconds, Theologische Fakultät, solo, Universität Innsbruck
2008	ZEITRAUMZEIT, k/haus, Künstlerhaus Vienna aquamediale 4, Lübben, Germany
2006	zeiträume- virtuelle volumen, Garden of Daniel Spoerri, Seggiano/ Italy
2004	University Innsbruck, faculty of art history, Innsbruck, Austria
2003	freie momente, Galerie Prisma, solo exhibition, Bolzano, Italy, Feldarbeit, 2002 Projektraum/Kunstraum Innsbruck, Austria Fine Art Department, University of New Orleans, United States of America
2001	39 Dada, Soho Ottakring, Vienna, Austria
2000	University Innsbruck, faculty of art history, Innsbruck, Austria
2001	39 Dada, Soho Ottakring, Vienna, Austria
2000	Universität Innsbruck, faculty of art history, Innsbruck, Austria
1995	Galerie im Stadtturm, Innsbruck, Solo Exhibition/ Austria
1989	Galerie im Andechshof, Innsbruck/ Soloexhibition/ Austria Art Award from the Federal Ministry for Education and Arts, „Geist und Form“, Vienna



Impressum:
copyright by Nora Schöpfer
graphics, photos, works and texts by
Nora Schöpfer 2015
text on page 1, 15 by Günther Moschig
Photos on cover, coverinside,
page: 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 18, 19, 20, 21, 23, 25
by WEST.Fotostudio

